42 - 14.04.2002

Per Mausklick zum Meinungsbild

Iris Seiffert aus Nackenheim betreibt als „net request“ Marktforschung im Internet

Von
Steffen Weyer

NACKENHEIM – Marktforschung ist gemeinhin eine aufwendige Angelegenheit: Telefoninterviews führen, Fragebogen per Post verschicken und auf ihre Rücksendung warten... Dass dies billiger und schneller gehen kann, beweist Iris Seiffert aus Nackenheim. Per Marktforschung im Internet kann sie Ergebnisse oft von heute auf morgen liefern.



Damit begibt sich die Existenzgründerin auf fast unberührtes Terrain: „Den Auftraggebern muss ich die Idee meist erst erklären“, hat die 45-jährige Mutter dreier Kinder in den ersten Monaten ihrer Selbstständigkeit festgestellt.

Dabei ist das Prinzip recht einfach. Am Anfang steht eine Frage wie „Wer mag die Mercedes C-Klasse in dunkelblau?" Oder: „Hat die Zahnbürste mit dem Designergriff Marktchancen bei Angestellten zwischen 25 und 40 Jahren, die in einer Eigentumswohnung leben?“

„net request“, wie Iris Seiffert ihre Neugründung getauft hat, erstellt einen Fragebogen zum Thema, stellt ihn als Website ins Internet und schickt eine E-Mail an all die Kandidaten aus ihrer Kartei, die für die Erhebung infrage kommen. Die rufen die entsprechende Seite im Internet auf, füllen zehn oder 20 Minuten lang den Fragebogen aus und bekommen einen kleinen Obolus auf ihrem Konto gutgeschrieben.

Ein oder zwei Tage nach Absendung der E-Mail sind in der Regel schon so viele Antworten eingetroffen, dass Iris Seiffert an die Auswertung gehen kann. „Wir sind sehr günstig und schnell“, weiß die Jungunternehmerin. Zwar bietet sie auch die herkömmliche Befragung per Post an, doch ist das Internet natürlich viel billiger und schneller, der ganze Papierkram fällt einfach weg. „Das rentiert sich eben auch schon bei kleinen Umfragen mit fünf Fragen“, erklärt sie.

2000 Kandidaten hat „net request“ mittlerweile in der Kartei – alles Menschen, die sich bereit erklärt haben, regelmäßig befragt zu werden und ihre Daten von Alter bis Einkommen Iris Seiffert anvertraut haben. Und mit ihnen hat sie alle Hände voll zu tun, so dass sie es jetzt, vier Monate nach Firmengründung, schon nicht mehr alleine schafft: Vier freie Mitarbeiter beschäftigt sie mittlerweile. Monika Mayer betreut das Sekretariat, Gesa Wilkening kümmert sich um neue Aufträge, eine Marktforscherin und ein Computerspezialist führen die Befragungen durch und werten die Daten aus.

Dass sich die studierte Deutsch- und Geschichtslehrerin mit Computertechnik selbstständig macht, kommt nicht von ungefähr: Schon Mitte der 90er Jahre – sie befand sich noch in der Kinderpause – entwickelte sie für eine Immobilienfirma ein System zur schnellen Datenerfassung, bildete sich im vergangenen Jahr in Sachen Internet weiter. „Mir fiel zu Hause einfach die Decke auf den Kopf“, gesteht sie. Jetzt ist es eher die Menge der Arbeit, die ihr zu schaffen macht – so viel organisatorisches Drumherum hat sie zur Zeit der Gründung nicht erwartet.



Eine riesige Datenfülle hat Iris Seiffert aus Nackenheim gespeichert. Sie betreibt Meinungsforschung per Internet. Bild: hbz/Torsten Zimmermann

Für Kommunen und die Industrie, ein Versicherungsunternehmen und eine Unternehmensberatung hat „net request“ schon gearbeitet und – wenn verlangt – auch gleich eine Präsentation der Ergebnisse vor der Geschäftsführung des Auftraggebers hinten angehängt. „Es müssen aber nicht immer nur Babynahrung und Lippenpflege sein“, meint Iris Seiffert. Und fragte ihre Kandidaten schon mal danach, was sie von Kanzler Schröders Kleidung halten: „Gut angezogen, wirkt aber etwas aufgesetzt“, sei die herrschende Meinung gewesen, berichtet sie. Und hofft, dass nicht nur die Unternehmen großes Interesse an ihrem Angebot entwickeln. Mehr Kandidaten für ihre Kartei könnte sie ebenso gut gebrauchen. Denn nur mit der Masse kann sich das Geschäft für „net request“ irgendwann rechnen.

„net request“ in Zahlen

- Investitionssumme rund 100 000 Mark
- Mitarbeiter: Unternehmerin Iris Seiffert und vier freie Mitarbeiter
- Umsatzziel Geschäftsjahr 2000/2001: 200 000 Mark